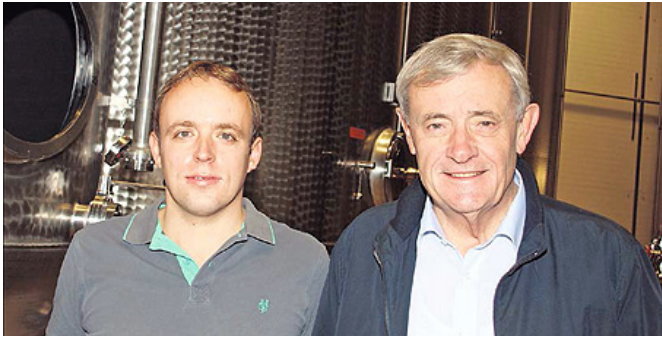


Die nächste Generation tritt an



*Georges Möhl (l.) mit seinem Onkel und Geschäftsführer Ernst Möhl.
(Bilder Mario Tosato)*

Mosterei Möhl AG / Das Unternehmen in Stachen TG bereitet die Geschäftsübergabe an die nächste Generation vor.

STACHEN. Kurz vor dem Ende der diesjährigen Mostobst-Kampagne schätzte Ernst Möhl von der Mosterei Möhl in Stachen TG, dass bei den Äpfel 85 Prozent der Ernteschätzung verarbeitet werden können. Bei den Birnen dürften es 90 Prozent sein. Mengenmässig erwartet Geschäftsführer Ernst Möhl in diesem Jahr eine kleine Ernte. Dank den vorhandenen Reserven werde diese aber genügen, stellt er fest.

Die Mosterei verarbeitet rund 70 Prozent mehr Obst

Mehrere hundert Obstproduzenten beliefern die Mosterei Möhl. Ein grosser Teil von ihnen stammt aus den Kantonen Thurgau und St. Gallen. Sie liefern ihr Obst direkt an die Mosterei. Zu diesem Zweck betreibt die Möhl AG in Märwil, Bischofzell, Waldkirch und Lömmenschwil Verladestellen. Nach der Übernahme der Thurella AG in Egnach verarbeitet die Mosterei Möhl rund 70 Prozent mehr Obst.

Zahlreiche Investitionen in Millionenhöhe

Laut Ernst Möhl wurden in den letzten vierzehn Monaten rund 15 Millionen Franken investiert. Für einen neuen Keller mit rund fünf Millionen Liter Tankfassung sowie für eine Verladehalle für Tankwagen, in der Konzentrate und Apfelsaft abund zugeführt werden. In dieser Halle können das Mineralwasser «Passuger» und Säfte von Abpressbetrieben abgeladen werden. Die Siloanlage wurde um 60 Prozent vergrössert. Gekauft wurden auch eine neue Presse und eine zweite Mühle. Investiert wurde zudem in einen neuen Filterkeller und eine neue Kühlanlage. Das Lagergebäude mit markanter Holzfassade bietet Platz für 60 Stahltanks. So konnte das Lagervolumen auf rund 10 Millionen Liter verdoppelt werden. Laut Ernst Möhl ging die Übernahme der Thurella AG sehr gut vonstatten. Die Mosterei Möhl AG beschäftigt gut 60 Personen und fünf Familienmitglieder. Ein Ziel ist es, dass die eigenen Marken



Das Lagergebäude mit der markanten Holzfassade bietet Platz für 60 Stahltanks.

«Saft vom Fass», «Shorley» und «Swizly» auch in Zukunft stark gefördert werden. Nach Ansicht von Ernst Möhl wird das Gesamtvolumen der Produktion nicht mehr wachsen. Die Produkte der Möhl AG sind in der Gastronomie in der ganzen deutschen Schweiz vertreten. Zu den grössten Abnehmern zählen Migros, Coop in der Ostschweiz, Landi und Spar. Exportiert werden Möhl-Produkte nach Vorarlberg und Dänemark.

Bautätigkeit in Stachen noch nicht abgeschlossen

Nach Angaben von Ernst Möhl ist die Neubautätigkeit in Stachen noch nicht abgeschlossen. Für den vergorenen Saft (Saft vom Fass) benötigt die Möhl AG zusätzliche Holzfässer. Das Familienunternehmen wird weitere fünf bis sechs Millionen Franken in einen neuen Holzfasskeller und ein Besucherzentrum mit Museum investieren. Die Grenzen für Obstimporte sind geschlossen. Deshalb kann Obst nicht importiert werden. Sollten die Grenzen geöffnet werden, würden vorwiegend Konzentrate importiert, welche von Tafelobst und Ausschussobst stammen. Ausländische Produkte werden kaum mit Äpfeln von Hochstammbäumen hergestellt.

Jüngere Generation übernimmt Verantwortung

Als Herausforderung bezeichnet Ernst Möhl den Übergang zur nächsten Generation. Die Qualität der Markenprodukte soll dafür sorgen, dass sich Möhl im Markt behaupten kann. Dazu ist ein gezieltes Marketing notwendig. Ein Neffe hat die Betriebsleitung übernommen. Ein Sohn von Ernst Möhl hat die Marketingleitung und ein Teil des Verkaufs übernommen. Geplant ist, dass die Geschäftsleitung in zwei Jahren der jüngeren Generation übergeben wird. Für die Finanzen ist Roman Sutter zuständig.

Mario Tosato